Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2003)
Heft: 4

Rubrik: "visit"-Kolumne : im Unruhestand mehr Ruhe gewinnen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbrief zum Beitrag «Reisen, die netteste Altersbeschäftigung»

Dieser Beitrag gehört nicht ins «visit». Er ist ein Schlag ins Gesicht der älteren Menschen, die auf Unterstützung und Betreuung der Pro Senectute angewiesen sind.
Wer kann es sich schon leisten – unter den von der Pro Senectute betreuten und unterstützten Rentnern und Rentnerinnen – an einem Tropenstrand unter Palmen zu sitzen, durch den Kaiserpalast von Peking zu bummeln, vom Zuckerhut auf Rio de Janeiro zu blicken.
Ich hoffe, dass «das gefüllte Bankkonto» der Kolumnistin auch dazu dient, die Pro Senectute kräftig zu unterstützen.

Fritz Härtsch, Kilchberg

Ihre Meinung interessiert uns.

Schicken Sie Ihren Leserbrief, unterzeichnet mit ihrem Vornamen, Namen und dem Wohnort an:

Pro Senectute Kanton Zürich
Redaktion «visit»
Forchstrasse 145
Postfach 1381
8032 Zürich
Fax 01 421 51 21
info@zh.pro-senectute.ch

Die Redaktion von «visit» behält sich vor, die Zuschriften zu kürzen und zu redigieren und anonyme Leserbriefe nicht zu publizieren.

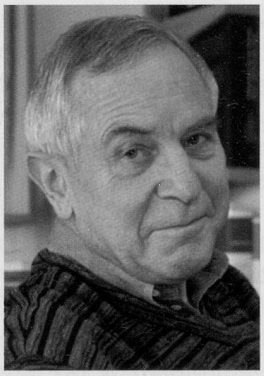
«visit» – das Magazin von Pro Senectute Kanton Zürich

Auch die neue Ausgabe von «visit» enthält viele nützliche Informationen zu allen Themen rund ums Altwerden, über Angebote und Dienstleistungen von Pro Senectute Kanton Zürich. Gesundheits-, Lese- und Ferientipps sowie ein Rätsel mit attraktiven Preisen sorgen für Unterhaltung. Aber «visit» ist noch einiges mehr: eine einzigartige Plattform für den Dialog mit Menschen über 50 sowie mit allen, die mit älteren Menschen aktiv sind.

«visit» erscheint viermal pro Jahr in einer Auflage von 43'000 Exemplaren. Der Abobeitrag beträgt 20 Franken pro Jahr und ist per Einzahlungsschein in der ersten Ausgabe des neuen Jahres zu begleichen. Schauen Sie herein und lassen Sie sich überraschen.

Herausgeber, Verlag und Redaktion.

«visit»-Kolumne



Peter Studer, 67, ehemaliger TV-Chefredaktor und trotz Pensionierung nicht im Ruhestand.

Foto: Judith Schlosser

Wie ist es, älter zu werden? Was verändert sich, was bleibt? In der «visit»-Kolumne äussert sich Dr. Peter Studer zu einem frei gewählten Thema.

Im Unruhestand mehr Ruhe gewinnen

Fast auf den Tag genau seit vier Jahren lebe ich in Pension. Damals sah ich dem einschneidenden Datum gelassen entgegen: Meine Frau und ich hatten eine dreimonatige Weltreise geplant, um Abstand zu gewinnen, erträumte Kulturlandschaften und alte Freunde zu besuchen. Und nachher? Ich wusste, was mich erwartete – ein genau definiertes Buchprojekt über Medienrecht und Medienethik. In aller Ruhe zu bewältigen, meinte ich. Daneben durch die Wälder laufen, lesen, schauen ...

Nix da. Als wir randvoll gefüllt mit Reiseerlebnissen zurückkehrten, lagen Dutzende von Anfragen auf dem Tisch; für Rechts- und Ethikseminare hier und dort, Mitgliedschaft im Presserat, Aufsätze, Vorlesungen. Frohgemut nahm ich sie alle an. Mit der halb eingestandenen Genugtuung, noch nicht ganz vergessen zu sein.

Es war zu viel. Heute kenne ich den realen Gehalt der Cliché-Vokabel vom «Unruhestand». Und immer häufiger greife ich zum Pensionistengruss: Heftig abwehrendes Schwenken beider Hände vor dem Gesicht ... Inzwischen habe ich gelernt, scharf auszuwählen, und zwar nach meinem Gusto, nicht nach dem der andern. Zwei so genannte Vorlesungsverpflichtungen habe ich abgesagt, weil mir die Belegschaft zu gross war. Denn ich will gerade nicht *vorlesen*, sondern Zwiesprache halten. Hier die Studis voller Hoffnung und Begeisterung, da ich grauer Grizzly mit Fallbeispielen und Erfahrung. Man soll sich stören in den vermeintlichen Gewissheiten. Das geht nur, wenn nicht mehr als 25 Leute dasitzen.

Nach vier Jahren im neuen Laufbahnabschnitt taste ich also danach, wieder grössere Ruheabschnitte und Freiräume einzubauen. Ich nehme mir ernsthaft vor, mehr der Neigung und weniger der angeblichen Pflicht nachzuleben. Mal sehen, ob mir das gelingt.

Peter Studer